Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld 1,50 Mark.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 112 — Sonntag, den 14. Mai — 1899

Rundschau.

Der Verein zum Schutz der deutschen Goldwährung hielt seine diesjährige Generalversammlung am 9. d. M. zu Berlin im Kaiserhof ab. Dem Verein ist das Interesse aller Kreise, welche sich ihm bei seiner Begründung angeschlossen haben, treu geblieben. Gegenwärtig gehören ihm, außer einer großen Anzahl von Handelskammern und Kaufmannschaften, nahezu 4000 Einzelmitglieder an. Die Schriften des Vereins sind in mehr als 5000 Exemplaren verbreitet worden; die Herausgabe anderer, seine Bestrebungen fördernder Schriften hat er durch Abnahme und Vertheilung einer größeren Anzahl von Exemplaren unterstützt. Ueber das künftige Arbeitsprogramm des Vereins erstattete Professor Dr. Huber Bericht. Da bei der gegenwärtigen völligen Aussichtslosigkeit aller Bestrebungen für den internationalen Bimetallismus für eine agitatorische Thätigkeit des Vereins kein Anlaß vorliege, werde der Verein zunächst sich vornehmlich dem zweiten Theile seines Programms, der Förderung wissenschaftlicher Arbeiten zur Rechtfertigung und Vertheidigung der Goldwährung widmen können. Die Herausgabe mehrerer diesem Zwecke dienender Schriften sei in Vorbereitung, namentlich sei eine Sammlung der Währungsreden und Währungsschriften Bambergers sowie eine Fortführung der von A. Soetbeer in so mustergültiger Weise begründeten Edelmetallstatistik ins Auge gefaßt. In längerer Verhandlung wurde dieses Programm von allen Rednern gebilligt, so daß schließlich der Vorsitzende die einmüthige Zustimmung der Versammlung hierzu konstatiren konnte.

Die Trauerfeier für den Cardinal-Erzbischof Dr. Krementz vollzog sich am Freitag in Köln. Den Sarg, dem die Orden und geistlichen Abzeichen des Verstorbenen vorausgetragen wurden, trugen zwölf Alexianer-Brüder. Hinter ihm folgten die Vertreter des Kaisers und des Papstes, Generaloberst v. Loë und Nuntius Lorenzelli. Das Wetter war prachtvoll. Als der Sarg im Dome ankam, senkten die zahlreichen Vereine, die in den Seitenschiffen Aufstellung genommen hatten, die Fahnen; gleichzeitig stimmte der Domchor das „Herr, erbarme Dich“ an. Fürstbischof Dr. Kopp las hierauf die Messe und hielt nachher die Trauerrede. Um 12 Uhr erfolgte die Beisetzung in der Südgruft des Domes.

Im Disziplinarverfahren gegen den Berliner Privatdocenten Dr. Arons hat die philosophische Fakultät der dortigen Universität den Antrag des preußischen Staatsministeriums, dem Beschuldigten die Ausübung der Lehrthätigkeit wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie fernerhin zu untersagen, mit großer Mehrheit abgelehnt. Einem Universitätslehrer müsse in Bezug auf seine privaten Anschauungen volle Freiheit gesichert werden.

In parlamentarischen Kreisen verlautet jetzt, der Reichstag werde Mitte Juni durch kaiserlichen Erlaß vertagt werden. Wenn der Reichstag nach Pfingsten, wie vorgesehen, am 6. Juni wieder zusammentreten soll, so ist es wenig glaublich, daß er nach 8tägiger Arbeit schon wieder nach Hause geschickt werden sollte. Wir glauben nicht, daß die Vertagung vor Ende Juni stattfinden würde. Bisher ist noch immer Aussicht vorhanden, die zweite Lesung der Novelle zum Invaliditätsversicherungsgesetz bis Pfingsten zu erledigen.

Auf den Antrag der Abtheilung Tilsit wird sich die Deutsche Colonialgesellschaft in ihrer nächsten Hauptversammlung auch mit der Frage der Beschleunigung im Ausbau der deutschen Flotte beschäftigen. Der Antrag geht dahin, möglichst bei der Reichsregierung auf die Beschleunigung hinzuwirken, damit die Flotte baldigst eine der Bedeutung unserer colonialen und Handelsbeziehungen entsprechende Stärke erhält, in jedem Falle aber durch Vermittelung der Ortsgruppen in eine Agitation für jenes Ziel einzutreten und die Mittel dazu bereit zu stellen.

Die deutsche Handelskammer in Brüssel, welcher gegenwärtig 243 Mitglieder angehören, hat dieser Tage ihre Generalversammlung gehalten, in der interessante Nachweise über den deutsch-belgischen Handelsverkehr mitgetheilt wurden. Daraus erhellt, daß die belgische Ausfuhr überwiegend nach Deutschland geht. So betrug die belgische Ausfuhr nach Deutschland im vergangenen Jahre etwas über 388 Millionen Frcs., nach Frankreich 314 Mill., nach England 296 Millionen, nach Holland 191 Mill. Umgekehrt folgt Deutschlands Einfuhr nach Belgien erst an dritter Stelle, hinter England und Frankreich, und zwar betrug die Einfuhr aus Frankreich 272 Millionen, aus England 206 Millionen, aus Deutschland nahezu 191 Millionen, aus Holland 152 Millionen Frcs.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Mai.

Kaiser Wilhelm, bekanntlich ein großer Kunstfreund, ist von der Internationalen Künstlervereinigung in Rom die Ehrenmitgliedschaft angetragen worden. Se. Majestät hat den Titel eines Ehrenmitgliedes angenommen.

Das Kaiserpaar trifft am heutigen Sonnabend von Urville aus in Wiesbaden ein.

Kein Besuch Kaiser Wilhelm's in England. Aus London wird gemeldet: In Cowes ist die zuverlässige Mittheilung eingelaufen, daß der Kaiser in diesem Sommer Cowes nicht besuchen werde, auch werde des Kaisers Segelyacht „Meteor“ in diesem Jahre nicht an den Wettfahrten in den englischen Gewässern theilnehmen.

Der Kaiser ernannte den Generalleutnant v. Goltz zum Chef des Ingenieur- und Pioniercorps, sowie zum Generalinspekteur der Festungen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens erster Klasse mit Schwertern am Ringe an den Staatssekretär des Reichspostamts von Podbielski.

Beim Reichsbankpräsidenten Dr. Koch fand Freitag Abend eine Tafel statt, an der der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und die Minister, sowie Vertreter des Handelsstandes theilnahmen.

Der Kölner Oberlandesgerichtspräsident Wirkl. Geh. Oberjustizrath Dr. Struckmann ist Freitag früh gestorben. Er hat ein Alter von 70 Jahren erreicht. Früher gehörte Struckmann dem Reichstag als nationalliberales Mitglied an.

In der Freitag-Sitzung des Bundesraths wurden der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushalts-Etat für das Rechnungsjahr 1899 und der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Feststellung eines Nachtrags zum Haushalts-Etat für die Schutzgebiete auf das Rechnungsjahr 1899, beide in der Fassung der Ausschüsse genehmigt.

Aus der Postcommission des Reichstags ist weiter zu melden, daß die Commission den Fernsprechgebührenentwurf in der Fassung annahm, daß sie von einer Abonnementsgebühr und außerdem noch der Erhebung einer Gebühr für jedes einzelne Gespräch abgesehen und nur eine Pauschalgebühr eingeführt hat, die von 180 Mk. Jahresmiethe für einen Anschluß in dem größten Telephonnetze herabgeht bis auf 75 Mark jährlich in den kleinsten Netzen. Am heutigen Sonnabend werden die Berathungen fortgesetzt.

Nach der „D. Tgsztg.“ hat die im Reichsschatzamt in Berlin zum Zweck einer anderen Regelung der Zollrückvergütung bei der Mehlausfuhr tagende Conferenz Bestimmungen empfohlen, die durchaus in der Richtung der Wünsche der Landwirthschaft und der Müllerei liegen.

In der Kanalcommission des preußischen Abgeordnetenhauses wurde Freitag die Berathung der technischen Fragen fortgesetzt, und zwar standen die Landesculturinteressen zur Erörterung.

Die Finanzcommission des Herrenhauses nahm das Lehrerreliktengesetz an.

In dem Prozeß gegen den Amtsvorsteher Grafen Pückler-Kleintschirne wegen öffentlicher Anreizung zu Gewaltthätigkeiten, begangen durch eine Rede gegen die Juden, ist der Angeklagte am Freitag durch das Glogauer Gericht freigesprochen worden. Der Staatsanwalt hatte 100 M. Geldstrafe beantragt.

Deutschland beabsichtigt nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel die Entsendung einer großen Studiencommission nach Kleinasien zu commerciellen und politischen Zwecken.

Deutscher Reichstag.

80. Sitzung vom 12. Mai.

Am Tische des Bundesraths: Staatssekretär Graf Posadowsky.

Präsident Graf Ballestrem eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten.

Fortsetzung der zweiten Berathung des Entwurfs eines Invalidenversicherungsgesetzes.

Fortsetzung bei § 3a (Arbeitgeber sollen nach dem Commissionsantrage für nichtversicherungspflichtige Ausländer den halben Versicherungsbetrag an die Anstalten abführen.)

Dazu Antrag Albrecht (entweder § 3a zu streichen oder den Arbeitgebern einen vollen Versicherungbetrag aufzuerlegen.)

Abg. Nißler (cons.) will als einfacher Bauersmann den Ausführungen der Abgg. Haase und Stadthagen entgegentreten. Er müsse es zurückweisen, daß die ländlichen Arbeitgeber nicht brüderlich mit den Arbeitern verkehrten. Gerade die kleineren Besitzer äßen mit ihren Knechten am selben Tische. Die Socialdemokraten verhetzten die ländlichen Arbeiter.

Präsident Graf Ballestrem bezeichnet den Ausdruck „verhetzen“ gegenüber Mitgliedern des Hauses als nicht parlamentarisch.

Abg. Nißler (fortfahrend): Leider müßten ausländische Arbeiter beschäftigt werden bei dem Zuzug nach den großen Städten. (Beifall rechts.)

Abg. v. Kardorff (Rp.) weist auf die Billigkeit der Lebensmittel auf dem Lande hin. Bei Vergleichung der Löhnungen städtischer und ländlicher Arbeiter müßten die Preise für Naturallöhne mindestens verdreifacht angesetzt werden. Die Arbeiterwohnungen auf dem Lande müßten sogar im Vergleich zu städtischen Preisen mindestens mit dem fünffachen Betrage angesetzt werden. Die kleinen Besitzer hätten sich durchhungern müssen bei einer Zeit, in der die Socialdemokratie an einer Gesetzgebung mitwirkte zu Gunsten der Industrie und der Herren, die hier im Reichstag das Geschäft als Arbeitervertreter betreiben.

Abg. Graf v. Klinckowström (cons.) bedauert, daß Abg. Haase es vorgezogen hat, nach Hause zu reisen. Die preußischen Arbeiter seien jetzt genügend aufgeklärt über die Socialdemokraten, sie seien vor allen Dingen königstreu und tief religiös. Die Socialdemokraten würden in Preußen keinen Erfolg haben, denn nur die allerdümmsten Kälber wählen ihre Metzger selber. (Starker Beifall rechts, Lärm und stürmische Heiterkeit links. Zurufe: Das stimmt ja!)

Abg. Lucke (b. k. Fr.): Die Landflucht in Ostpreußen habe nicht ihren Grund in schlechter Behandlung der Arbeiter. Wie sollten die Landwirthe hohe Löhne zahlen und billiges Brod liefern! Die Socialdemokraten sollten ihre Anklagen gegen das Großkapital richten, aber nicht gegen die Agrarier.

Abg. Bebel (Soc.): Im Kampfe gegen das Großkapital können Sie uns stets auf Ihrer Seite sehen. (Rufe rechts: Oho! Reichsbank!) Wenn man behauptet, daß die Lage der ländlichen Arbeiter sich verschlechtert habe, als in Folge der steigenden Getreidepreise die Naturallöhnung

---

Der Sohn der Fremden.

Roman in drei Theilen von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

47. Fortsetzung.

„Wie Sie wollen. Entschuldigen Sie mich kurze Zeit.“

Nach flüchtiger Verbeugung eilte der Graf davon. Er war entschlossen, des Capitän Harrison's Forderungen zu bewilligen, wenn ihm dieser die Beweise von dem Tode des Grafen Ruthart lieferte. Er schrieb an den Capitän: „Wollen Sie die Güte haben, sofort zu mir zu kommen und in Gegenwart eines Zeugen, des Justizraths Dr. Eichhorn, mir die Beweise von dem Tode der Gräfin Giulietta und des Grafen Ruthart zu liefern? Ich bin dann bereit, Ihnen die Summe von 25,000 Mark zu zahlen. Betrachten Sie diesen Brief als rechtsgiltige Verpflichtung meinerseits zur Zahlung jener Summe nach Erfüllung der oben gestellten Bedingung.“

Mit diesem Briefe sandte er einen Wagen nach dem Gasthause von Wölfisheim, der Capitän Harrison sofort mitbringen sollte.

Noch keine Stunde war verflossen, als der Wagen mit Capitän Conway Harrison wieder eintraf. Der Graf erwartete den Amerikaner auf der Schloßtreppe in fieberhafter Ungeduld.

„Sie sind bereit, Herr Capitän?“

„Ich bin bereit“, entgegnete Mister Harrison mit breitem Lächeln. „Ich wußte ja, daß der Herr Graf sich besinnen würden.“

„Und Sie sind wirklich im Besitz der Originalurkunden über den Tod jener Personen?“

„Ja.“

„So kommen Sie. Es gilt, einen Betrüger zu entlarven, der sich für den Grafen Ruthart ausgiebt.“

Der Capitän lachte auf. „Das ist ein leichtes Spiel“, meinte er.

Beim Eintritt der beiden Herren im Salon erhob sich der Justizrath höflich von seinem Sitz.

„Ich habe die Ehre, Herr Geheimrath,“ sprach der Graf mit spöttischer Höflichkeit, „Ihnen in diesem Herrn einen Mann vorzustellen, der über die Lebensschicksale der Verschollenen ganz genaue Auskunft geben kann und sich im Besitz der Todtenscheine jener beiden Personen befindet — darf ich die Herren bekannt machen — Herr Geheimer Justizrath Dr. Eichhorn — Herr Capitän Conway Harrison . . .“

Ein Ausruf der Ueberraschung entschlüpfte den Lippen des Justizraths. Er trat einen Schritt zurück. Nur mit Mühe unterdrückte er seine Erregung. Aber sein scharfer Blick sagte ihm, daß dieser Harrison ein schlauer Gegner, und daß alle Vorsicht geboten war, damit sein eigenes Geheimniß nicht zu früh verrathen würde. Capitän Harrison mußte zuerst sprechen.

„Ich sagte Ihnen schon, Capitän,“ fuhr der Graf fort, „daß es gilt, einen Schwindler zu entlarven, der sich für den Sohn der Gräfin Giulietta und des Grafen Wolf Ruthart ausgiebt. Derselbe hat hier dem Herrn Geheimrath erzählt, daß sich die Gräfin als Schauspielerin in Amerika aufgehalten und in Rio de Janeiro einen Amerikaner geheirathet hat. Später ist sie in New-York gestorben . . . stimmt diese Erzählung mit dem, was Sie von dem Schicksal der Gräfin wissen, überein?“

„Allerdings,“ entgegnete der Capitän lächelnd, seines Triumphes sicher. „Jener Mann erzählte die Wahrheit, wie ich am Besten wissen muß, denn ich, Herr Graf, war der zweite Gatte der Gräfin Giulietta . . .“

„Unmöglich!“

Der Graf wich in maßlosestem Erstaunen einige Schritte zurück, während der Justizrath ohne eine Spur der Ueberraschung den Capitän beobachtete.

„Hier sind die Papiere,“ fuhr dieser fort, indem er einer Brieftasche mehrere Documente entnahm und dem Justizrath einhändigte, der die Papiere sorgfältig prüfte.

„Es ist richtig,“ sagte er dann ruhig, „der Herr ist der Capitän Conway Harrison, der zweite Gatte der Gräfin Giulietta von Wölfisheim, welche in Amerika unter dem Namen Rispori als Schauspielerin lebte.“

„Und hier,“ fuhr der Amerikaner fort, „ist der Todtenschein der Gräfin, meiner Gattin.“

„Auch das Document scheint richtig zu sein,“ meinte trocken der Justizrath.

„Und hier,“ sprach Capitän Harrison, ein Papier emporhaltend, ist die Bescheinigung des Friedensrichters von Silverton im Staate Colorado, daß der Sohn der Gräfin, meiner Gattin, durch räuberische Indianer erschlagen worden ist.“

„Diese Bescheinigung ist falsch,“ erklärte ruhig der Justizrath, ohne den Schein anzusehen.

„Wie können Sie es wagen, mein Herr,“ rief scheinbar entrüstet der Amerikaner, „einen ehrenwerthen Friedensrichter des nordamerikanischen Staates Colorado der Fälschung zu bezichtigen?“

„Der ehrenwerthe Mann kann sich geirrt haben oder getäuscht worden sein. Darf ich Sie bitten, Herr Capitän, uns die näheren Umstände des Todes des Grafen Ruthart mitzutheilen? Waren Sie zugegen, als er von Indianern erschlagen wurde?“

(Fortsetzung folgt.)

n Geldlöhnung umgewandelt wurde, so gebe man damit zu, daß die Arbeiter bei dieser Umwandlung betrogen worden sind. Die Agrarier verlangten, daß der Staat sie in der Ausbeutung der Arbeiter systematisch unterstütze. Seitdem man russische und polnische Arbeiter beschäftige sei die wirthschaftliche Lage und die Behandlung der Arbeiter immer schlechter geworden. Nach einer Mittheilung der Landwirthschaftskammer betrage das jährliche Einkommen verheiratheter Arbeiter durchschnittlich 350 Mark. Die Arbeiterwohnungen in der Stadt seien zwar vielfach grauenhaft, aber noch weit besser als auf dem Lande. An der Verminderung des Kleingrundbesitzes und der Zunahme der fremden Arbeiter trage nicht die Socialdemokratie die Schuld; sie sei vielmehr veranlaßt durch eine Tendenz des Großgrundbesitzes, die kleinen Bauern auszukaufen. (Beifall bei den Socialdemokraten.)

Abg. Dr. Oertel (cons.): Die Naturalbezüge seien in Geldbezüge umgewandelt worden, weil die Arbeiter Geldbezüge verlangt hätten. Man sollte nicht von einer Landflucht, sondern von einem Zug in die großen Städte sprechen. Die schlechtesten Arbeiterwohnungen auf dem Lande seien noch weit besser als die städtischen.

Abg. Stadthagen (Soc.): Die Arbeiterwohnungen in den Städten seien zwar vielfach mangelhaft; das entschuldige aber nicht die Zustände auf dem Lande. Die ländlichen Wohnungsverhältnisse seien nicht menschenwürdig, das sei amtlich anerkannt. Paragraph 3a sei eine Bevorzugung der Ausländer. Diese würden von den Grundbesitzern bevorzugt, weil sie sich Alles gefallen ließen.

Abg. Richter (fr. Vp.): Die fortgesetzten Angriffe der Rechten auf die politische Freiheit der Arbeiter habe seine Partei vielfach in dieselbe Kampfeslinie mit den Socialdemokraten gedrängt. Die Befreiung der Ausländer von der Versicherungspflicht Seitens der Regierungen sei allerdings eine Prämie auf die Beschäftigung der Ausländer. Vielleicht könnte für die Ausländer ein Betrag, halb Seitens der Arbeitgeber, halb Seitens der Arbeiter, an den Kreis oder an die Gemeinde abgeführt werden. Die Lösung des Commissionsbeschlusses sei nur eine halbe.

Ein Antrag Richter, den § 3a an die Commission zurückzuverweisen, wird abgelehnt, ebenso der Antrag Albrecht. Die Commissionsfassung wird angenommen.

Es folgt die Diskussion über die §§ 4 und 9.

§ 4 nennt die Personen, die einer Versicherungspflicht nicht unterliegen.

§ 9 behandelt den Gegenstand der Versicherung (Rente.)

Die Commission hat in § 4 den Kreis der nicht pflichtigen Personen erweitert.

Ein Antrag Albrecht will zu § 4 diejenigen von der Versicherung befreien, deren Erwerbsfähigkeit (nicht auf ein Drittel, wie nach der Commission, sondern) auf die Hälfte herabgesetzt ist, zu § 9 die Invalidenrente neben der Unfallrente bewilligen.

Ein Antrag Lehr zu § 9 will die Invalidenrente neben der Unfallrente bewilligen, soweit erstere die letztere übersteigt.

Abg. Hoffmann-Dillenburg (Natl.) als Referent vertheidigt die Commissionsbeschlüsse.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) beantragt, die Erwerbsunfähigkeit im Anschluß an das bestehende Gesetz dahin zu präzisiren, daß sie eintritt, wenn nicht mehr verdient werden kann ein Fünftel des Lohnsatz-Durchschnittes der letzten 5 Jahre plus ein Fünftel des 300 fachen ortsüblichen Tagelohnes.

Abg. Hilbck (Natl.) spricht sich für den Antrag Stumm aus, beantragt aber die Streichung der Worte „während der letzten 5 Beitragsjahre.“

Abg. Roesicke-Dessau (b. k. Fr.) vertheidigt die Commissionsfassung und wünscht Ablehnung des Antrags Stumm. Der Antrag Albrecht würde eine zu große Erhöhung der Beiträge zur Folge haben.

Abg. Frhr. v. Stumm (Rp.) beantragt die Worte „die letzten 5 Jahre“ in seinem Antrage zu streichen.

Nach weiteren Ausführungen wird

§ 4 unter Ablehnung des Antrags Albrecht nach den Commissionsbeschlüssen angenommen und

§ 9 unter Ablehnung der Anträge Albrecht und Stumm mit den Aenderungen der Anträge Lehr und Loebell nach den Commissionsbeschlüssen angenommen.

Darauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung Sonnabend 1 Uhr. — Tagesordnung: Fortsetzung.

(Schluß nach 5¾ Uhr.)

Preußischer Landtag.

Herrenhaus

10. Sitzung vom 12. Mai.

Im Herrenhause beantwortete Minister Brefeld die Interpellation von Rheden und Struckmann wegen Verunreinigung der Gewässer durch die Kaliindustrie dahin, daß er der Sache volle Aufmerksamkeit zuwende; seine Anordnungen fußten auf dem Gutachten anerkannter Sachverständiger, wie Prof. Maercker. Da der reichsgesetzliche Weg z. Z. ungangbar sei, so habe er die Oberpräsidenten um Vorschläge für polizeiliche Verordnungen aufgefordert; diese unterlägen augenblicklich der ministeriellen Prüfung.

Oberbürgermeister Struckmann brachte einen Einzelfall zur Sprache, auf den der Minister wiederholt erwiderte.

Der Antrag der Geschäftsordnungscommission, die Genehmigung zur Strafverfolgung von 4 socialdemokratischen Blättern wegen Beleidigung des Herrenhauses zu geben, fand Widerspruch vom Grafen Schlieben, Grafen Zieten und Frhr. v. Manteuffel, während Dr. v. Levetzow, Graf Schulenburg, Frhrn. v. Maltzahn, Graf Pfeil, gegenüber der wachsenden Mißachtung von Autorität und Sitte riethen, endlich die Duldungsproxis zu verlassen. Das Haus nahm mit 42 gegen 39 Stimmen den Antrag der Commission an.

Der Antrag Levetzow-Schlutow betr. den Jugendschutz wurde in der von der Commission vorgeschlagenen Fassung genehmigt.

Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr, Charfreitagvorlage.

Provinzial-Nachrichten.

— **Strasburg**, 11. Mai. Anfang Juni soll hier ein vom Westpreußischen Verbands-Vorstande veranstalteter Brandmeisterkursus unter Leitung des Herrn Oberlehrer Rieve aus Dt.-Krone abgehalten werden, wozu aus allen Städten der Provinz Feuerwehrmitglieder erscheinen.

— **Bischofswerder**, 10. Mai. In der heutigen Stadtverordneten-Versammlung wurde die Einführung einer Acetylenbeleuchtung beschlossen und die Ausführung der Firma Schilling und Gutzeit in Königsberg übertragen.

— **Graudenz**, 12. Mai. Die landespolizeiliche Abnahme der electrischen Straßenbahn hat heute Mittag stattgefunden. — Die Nordische Electrizitäts-Aktien-Gesellschaft in Danzig hat ihren bisherigen Vertreter Herrn Max Heinrich in Graudenz zum Direktor ihrer Electrizitätswerke in Graudenz, Briesen und Strasburg Wstpr. und der Straßenbahn Graudenz endgültig ernannt, ihm auch die Generalvertretung ihrer Abtheilung: Ostdeutsche Industrie-Werke für den Regierungsbezirk Marienwerder übertragen. — Nachdem in den letzten Jahren in Danzig, Thorn, Königsberg, Bromberg, Schneidemühl, Inowrazlaw und Posen Oddfellow-Logen errichtet worden, ist man jetzt auch in Graudenz dabei, eine Oddfellow-Loge einzurichten. Sie wird den Namen „Courbière-Loge Nr. 4 der Provinz Preußen J. O. O. F.“ führen. Die Installirung wird am 4. Juni stattfinden. Die Logenräume befinden sich in dem Hause Getreidemarkt Nr. 12.

— **Mewe**, 11. Mai. Gestern Abend kurz vor dem Dunkelwerden hatte Herr Eps-Mewe das seltene Waidmannsglück, an den Thymauer Weichselbergen einen sich dort schon längere Zeit aufhaltenden Adler mit der Kugel aus der Luft herunterzuholen. Es ist ein prächtiges Exemplar und hat eine Flügelspannung von beinahe 2 Meter. Herr Eps hat den Adler der höheren Knabenschule hier zum Geschenk gemacht.

— **Danzig**, 12. Mai. Eine große Berliner Bau-Gesellschaft, welche über ein Kapital von mehreren Millionen Mark verfügt, unterhandelt zur Zeit wegen Ankaufs eines umfangreichen Geländes bei Langfuhr. — Herr Oberpräsident v. Goßler, welcher heute Abend aus Wensöwen zurückkehrt, begiebt sich am Sonntag Vormittag zur Einweihung des Kaiser Wilhelm- und Kriegerdenkmals nach Marienburg. — Der Danziger Männergesangverein hat Herrn Kapellmeister Karl Frank zu seinem Dirigenten gewählt. — Der frühere Geschäftstreibende, jetzt Strafgefangene Botho Link, der im hiesigen Gefängniß eine einjährige Strafe verbüßte, hat in vergangener Nacht durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Gegen Link schwebte noch ein anderes Strafverfahren, in welchem zu morgen vor der Strafkammer Termin angesetzt war.

— **Grätz**, 9. Mai. (Geschenk nach Kiautschou.) Die hiesigen vereinigten Grätzer Brauereien übersandten in der vorigen Woche 1000 Flaschen zum Export hergestelltes Grätzer Bier an das Marine-Commando nach Wilhelmshaven. Dieses besonders gepflegte Getränk ist für Offiziere und Mannschaften in Kiautschou als Geschenk bestimmt.

— **Wehlau**, 9. Mai. (Zwei Originale.) Kürzlich verstarb zu Grünlinde Karl Riemann im 78. Lebensjahre und hinterließ zwei Söhne. Drei Tage darauf verstarb auch sein alter treuer Knecht, der Viehhirt „Fried“ im 79. Lebensjahre. Beide haben 54 Jahre auf dem Grundstücke gewirthschaftet, und zwar hat Letzterer, ohne einen Lohn zu beanspruchen, nur für Beköstigung und Bekleidung gedient. Von der empfangenen Altersrente hat der alte Mann 83 Thaler — das neue Geld kannte er nicht — zu seinem Begräbnisse gespart. Zwei Särge, die der alte R. für sich und seinen „Fried“ schon vor 18 Jahren aus festem Eichenholz hat anfertigen lassen, standen bis zum Ableben der beiden Alten in einem Zimmer des Wohnhauses bereit.

— **Bromberg**, 12. Mai. Die Hauptversammlung der der Posener Landwirthschaftskammer angeschlossenen landwirthschaftlichen und zweckverwandten Vereine findet am 25. Mai in Bromberg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Gegenstände: Welche Lehren können besonders für die Landwirthe der Provinz Posen aus den von Professor Dr. Maercker bei dem Vortragscyklus für praktische Landwirthe gehaltenen Vorträgen über die Maßregeln der Kultur und Düngung zur Erzielung höchster Ernten gezogen werden? Referent: Direktor Dr. Gerlach-Jersitz. Ueber Flachsbau und Flachsbereitung. Referent: Generalsekretär Eberl-Posen. Die Uebernahme des Posener Vereins zur Unterstützung von Landwirthschaftsbeamten auf die Landwirthschaftskammer, seine erfolgte Auflösung und die Neubegründung eines Landwirthschafts-Beamtenwohlfahrtsvereins für die Provinz Posen.

— **Argenau**, 11. Mai. Anstelle der bisherigen beiden Nachwächter hat die Stadt einen dritten Polizeiwachtmeister angestellt, welcher von Mitternacht bis Morgens Nachtdienst hat. Bis 12 Uhr hun abwechselnd die beiden anderen Polkzeibeamten Dienst. — In der Thornerstraße sollen die Bürgersteige gepflastert und eine Gehbahn hergestellt werden. — Die hiesige Handwerkergenossenschaft, welche sich in erfreulicher Weise entwickelt, zahlt von nun an für Spareinlagen 4 Procent Zinsen. — Der hiesigen evangelischen Gemeinde sind zum Bau eines Pfarrhauses von dem Berliner Ortsverein der Gustav-Adolf-Stiftung 300 Mark, von dem Inowrazlawer Verein 180 Mark gespendet. Ein ungenannter Gönner hat der Gemeinde drei mit Plüsch überzogene Abendmahlskniebänke gestiftet. — In der dem Kaufmann Schwersenz in Inowrazlaw gehörigen Dampfziegelei Michalowo ist der Betrieb außerordentlich verbessert und gesteigert worden. Die Arbeiterzahl beträgt schon jetzt weit über hundert.

— **Gnesen**, 9. Mai. Auf dem Rittergut Wengorzewo ist in der vergangenen Nacht die Frau des Nachtwächters Bolcerek im Brunnen ertrunken. Wie die Frau in den Brunnen gerathen ist, ist noch nicht aufgeklärt.

— **Posen**, 12. Mai. Herr Erzbischof Dr. von Stablewski hat aus Anlaß der Beisetzung des Kardinals Krementz den Beginn seiner weiteren Visitationsreise auf den 19. d. Mts. hinausgeschoben. Ein Erlaß des Erzbischofs ermahnt die Geistlichkeit, darauf zu achten, daß bei seinen Empfängern in Farbenzusammenstellung und Anzügen alles vermieden werde, was nicht der religiösen Festlichkeit entspreche, oder durch Staatsgesetze verboten sei. Dies gelte auch von den durch das Caeremoniale Episcoporum vorgeschriebenen berittenen Ehreneskorten. — Zur Erläuterung bemerken wir, daß bei der letzten Visitationsreise eine Besitzerin aus der Gegend von Wongrowitz dem Erzbischof eine Eskorte in polnischer Nationaltracht gestellt hatte.

— **Posen**, 10. Mai. Die ersten Transporte russischer Gänse haben den hiesigen Bahnhof bereits passirt. Die Thiere sind eben erst flügge geworden und sollen in den Berliner Mästereien noch mehrere Wochen gefüttert werden. Die Preise (bis zu drei Mark das Stück) sind sehr hoch, weil die Zahl der jungen, jetzt schon versandtfähigen Gänse sehr klein ist.

Lokales.

Thorn, 13. Mai 1899.

§§ [**Personalien.**] Die Referendare Otto Schultz aus Culm und Richard Braun aus Graudenz sind zu Gerichts-Assessoren ernannt worden. — Der Forstkassenrendant auf Probe Leutnant a. D. von Zanthier in Osche, ist endgültig zum Königlichen Forstkassenrendanten daselbst ernannt worden. — Der Katastercontroleur Robert Herhudt in Stuhm ist aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums zum Steuerinspektor ernannt worden.

I [**Personalien bei der Eisenbahn.**] Versetzt: Stations-Assistent Kuczinski von Culm nach Neustettin, die Stations-Diätare Dunken von Zoppot nach Culm, Haack von Neustettin nach Danzig und Neugebauer von Langfuhr nach Elbing.

I [**Personalien bei der Steuer.**] Versetzt wurden: der Grenz-Aufseher Strunskus von Dubeningken nach Pr. Friedland und der Grenz-Aufseher Grube von Szielischken: nach Gruczno.

△ [**Coppernicus-Verein.**] In dem geschäftlichen Theile der letzten Monatssitzung, die am 8. Mai stattfand, gedachte der Vorsitzende zunächst der jüngst verstorbenen Herren, des ordentlichen Mitgliedes Zahnarzt Löwenson aus Thorn und des Provinzial-Conservators und Landesbauinspektors Heise aus Danzig; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen. Hierauf folgten einige Mittheilungen, darunter über den Ankauf der im Rathhausthurme hängenden alten Kirchenglocken der altstädtischen evangelischen Kirche durch die Stadt in Folge des Eingreifens der Herren Dr. Lindau, Kittler, Dietrich und Kordes. Der Antrag des Vorstandes, eine Vereinsfahrt mit Damen nach Marienburg am 11. Juni zu veranstalten, wurde angenommen und zur Vorbereitung derselben ein dreigliedriges Comitee gewählt. In dem wissenschaftlichen Theile der Sitzung gedachte Herr Semrau der großen Verdienste, welche sich der am 15. April zu Danzig verstorbene Provinzial-Conservator der Kunstdenkmäler Westpreußens, Königl. Baurath Johannes Heise um einen hervorragenden Zweck der Landeskunde, die Baukunst, erworben hat. Er verlas dabei die warmen Worte, welche ihm Steinbrecht in der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“ gewidmet hat. Insbesondere hob Herr Semrau zum Schlusse das rege Interesse hervor, das der Verstorbene den Baudenkmälern Thorns entgegengebracht hat. Als das letzte sichtbare Zeichen dieses Interesses legte Referent eine von dem Verstorbenen im verflossenen Jahre gefertigte Zeichnung vor, nach welcher das gothische Wohnhaus Bäckerstraße 9 stilgerecht restauriert worden ist. — Hierauf hielt Herr Geheimer Sanitätsrath Dr. Lindau den Vortrag: „Das Ende des städtischen Medizinalbeamtenthums in Thorn.“ Der auf archivalische Studien gestützte Vortrag entwickelte ungefähr Folgendes: Thorn ist von den ältesten Zeiten her schon bemüht gewesen, bewährte Aerzte heranzuziehen und durch den hanseatischen Receß vom Jahre 1414 ebenso wie Elbing und Danzig dazu noch besonders verpflichtet worden. Diese für die städtischen Medizinalinteressen verantwortlichen und deshalb mit einer Dienstinstruktion versehenen Aerzte wurden seit dem 17. Jahrhundert allgemein als Physici bezeichnet zum Unterschied von den Medicis, den praktischen Aerzten ohne Beamten-Qualität, während früher, besonders im Mittelalter, die Benennung Physici auf alle Aerzte ohne Unterschied angewandt zu werden pflegte. Eine besondere Klasse von Staatsärzten bestand bis zum Ende des 17. Jahrhunderts nicht, wird auch z. B. nicht in der Kurbrandenburgischen Medizinalordnung vom Jahre 1685 erwähnt. Erst mit dem Erlaß der Medizinalordnung v. J. 1725 wurden — für Preußen wenigstens — Staatsärzte mit der Bezeichnung Physici nach und nach und in regelmäßiger Vertheilung als Staatsbeamte eingeführt. Das Recht, selbstständig medizinalpolizeiliche Ordnung in ihrem Gebiete auszuüben und auf die Aerzte ihres Vertrauens zu übertragen, wurde für die größeren Gemeinwesen zunächst auch von der Regierung als Gewohnheitsrecht anerkannt und in Thorn z. B. der alte Stadtphysikus Dr. Nathanael Gottstein (seit dem Tode Soemmerings i. J. 1781 im städtischen Dienst) auch ohne Nachweis seiner Qualifikation durch das für Preußen vorgeschriebene Examen nach Besitznahme der Stadt im Amte belassen. Als dann aber die Stadt die Pensionirung des 75 Jahre alten Beamten i. J. 1798 beantragte, erklärte sich die vorgesetzte Behörde, die Westpreußische Kriegs- und Domänen-Kammer zu Marienwerder, nur unter der Bedingung hiermit einverstanden, daß die Pension des alten Physikus von dem Gehalt des neuanzustellenden in Abrechnung gebracht wurde. Daß auf diese Bedingung sich Bewerber nicht finden ließen, war erklärlich, und die Stadt mußte mit Rücksicht darauf, daß nach dem Tode des Dr. Kries i. J. 1800 außer dem bejahrten Dr. Gottstein nur noch Dr. Schultz (damals Besitzer des botanischen Gartens) in Thorn Praxis ausübte, also ein für Leben und Gesundheit der Einwohner verhängnißvoller Mangel an Aerzten bestand, den Antrag bei der Regierung stellen, das Gehalt des Stadtphysikus von 66 Rth. 60 Gr. auf 200 Rth. erhöhen zu dürfen, um auf Grund vortheilhafterer Bedingungen einen neuen Stadtphysikus heranziehen zu können. Diesem Gesuch wurde denn auch entsprochen und das Gehalt des Stadtphysikus auf 166 Rth. 60 Gr. erhöht. Aber auch auf das nunmehr ermöglichte Angebot von 100 Rth. Gehalt und von 166 Rth. 60 Gr. nach dem Tode des zu emeritirenden Stelleninhabers, dem noch die Anwartschaft auf eine Stelle als Lehrer der Anthropologie am Gymnasium mit einem Jahresgehalt von 50 Rth. zugefügt wurde, fanden sich keine Bewerber um das städtische Amt und Gottstein wollte und konnte mit Rücksicht auf seine bedrängte Vermögenslage seine Pension, wie ihm zugemuthet wurde, nicht entbehren. Nachdem er mit der Zeit ein Alter von 76 Jahren im Amte erreicht hatte, entschloß sich endlich ein Thorner Kind, Dr. Elsner (geb. am 30. November 1779) das Stadtphysikat zu übernehmen, und wurde auch von der Regierung als für sein Amt geprüft anerkannt (1. März 1803). Sein Amtsnachfolger Dr. Weese wurde ebenso im Jahre 1828 als Kreis- und Stadt-Physikus angestellt, erklärte aber schon 1831 die staatlichen und städtischen Amtsgeschäfte für unvereinbar, einfach weil sie physisch nicht zu bewältigen seien. Besondere Veranlassung scheint ihm hierzu auch die mangelhafte Unterstützung durch den zweiten Medizinalbeamten, den Kreis Chirurgus, gegeben zu haben, dem neben dem staatlichen ebenfalls auch das städtische Amt als Stadtchirurgus übertragen war. Auch für diese beiden Aemter drang er im Interesse des Dienstes auf Trennung. Während es bei der Vereinigung des staatlichen und städtischen Chirurgen-Amtes einstweilen verblieb, überließ die Regierung vom 1. Januar 1831 an die Verwaltung des Kreisphysikats dem Antragsteller und genehmigte gleichzeitig die interimistische Anstellung des prakt. Arztes Dr. Zimmermann als Stadtphysikus auf sein Gesuch, doch mit dem Vorbehalt des nachträglich zu erbringenden Nachweises der Befähigung zur Verwaltung eines Physikats nach den gesetzlichen Bestimmungen. Die nun beginnenden Verhandlungen zwischen Regierung und Stadt über die Grenze der Amtsbefugnisse beider Physici führten schließlich zur Katastrophe. Der Stadtphysikus sträubte sich energisch gegen die Einschränkungen seiner Competenz und die sich hieraus ergebende Unterordnung unter den Kreisphysikus, und als die Stadt sich in demselben Sinne für ihn bei der Regierung verwandte, wurde darauf hingewiesen, daß nur der Kreisphysikus Organ der Staatsregierung sei und sein Amt auf den ganzen Kreis einschließlich der Stadt und ohne Rücksicht darauf, ob letzterer Medizinalbeamte habe, ausgedehnt sein müsse. Auch vom Cultusministerium, an welches der Magistrat sich besonders in Folge einer Eingabe des Gemeinderaths (v. 4. April 1832) gewandt hatte, erging derselbe Bescheid, in dem besonders hervorgehoben wurde, daß Thorn, wenn es auch mit seinen Vorstädten und dem Kämmerei-Dorf Mocker laut Allerhöchster Cabinets-Ordre vom Jahre 1818 der Regierung unterstellt sei, doch keinen eigenen Stadtkreis bilde, wie andre große Städte, in welchen der Stadtphysikus aus Staatsmitteln besoldet werde. Unterdessen verwaltete der interimistisch angestellte städtische Beamte sein Amt in den ihm angewiesenen Grenzen auch ohne formelle Bestätigung der Regierung und diese drang nun auf Beibringung des vorgeschriebenen Befähigungs-Zeugnisses, gestattete auch, nachdem dieses geschehen war, die Ausübung der medizinalpolizeilichen und selbst der forensisch-medizinischen Geschäfte in dem festgestellten Umfang und unter Beachtung der Vorschriften für sein Verhältniß zum Kreisphysikus, verweigerte aber, nachdem der Magistrat seinen Stadtarzt zum Stadtphysikus ernannt hatte und hiervon Anzeige machte, die offizielle Anerkennung dieses Titels, weil die bisher nachgelassene Bezeichnung des Stadtarztes als Stadtphysikus auf einem Mißbrauch beruhe. Noch einmal versuchte nun die städtische Verwaltung ihr altehrwürdiges Amt, wenn auch in beschränktem Umfange, sich zu erhalten unter Hinweis auf die fortschreitende Ausdehnung der Stadt und ihrer Einwohnerzahl; es blieb aber bei der erlassenen Verfügung, offenbar weil die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt war, daß, wie in allen Zweigen preußischer Verwaltung, auch im staatlichen Medizinalwesen straffe und einheitliche Ordnung unerläßlich sei und nicht durch Velleitäten eines außerhalb ihrer Competenz stehenden, wenn auch durch Ueberlieferung bisher sanktionirten Amtes durchbrochen werden dürfe. — Auch die zweite subalterne Medizinalbeamten-Stelle wurde seit der Berufung des verdienstvollen Anton Schottländer zum Rathschirurgen im Jahre 1657 wohl regelmäßig von der Stadt besetzt und im Jahre 1799 dem Chirurgen Andreas Schütze nach Ablegung des für die Monarchie vorgeschriebenen Examens von der Stadt und Regierung übertragen. Gleichzeitig vertraute letztere ihm auch die Geschäfte des Kreischirurgus an, selbst als Kreisphysikus Dr. Weese im Jahre 1832 auf Trennung der Geschäfte für staatliche und städtische Zwecke auch für dieses Amt gedrungen hatte. Erst nach dem Tode seines Nachfolgers (Kronisch im Jahre 1848) verschwand Amt und Titel auf Anregung des pr. Arztes Dr. Rosenow, der sich zu dem Posten „des sogenannten Stadtchirurgen“ gemeldet hatte, den Titel aber nicht mehr für zeitgemäß erklärte, weil das mit ihm bezeichnete Amt fortan voraussichtlich einem sowohl für Chirurgie, als auch für innere Medizin geprüften praktischen Arzt anvertraut werden und der Name Stadtchirurg den diesem durch sein Amt vorgeschriebenen Funktionen nicht mehr entsprechen würde. Diesen Gründen konnte auch der Magistrat sich nicht verschließen und führte nunmehr die Bezeichnung „Communalärzte“ ein.

S [**Matkowsky-Gastspiel.**] Auch das gestrige zweite und letzte Gastspiel des Herrn Adalbert Matkowsky vom Berliner Kgl. Schauspielhause in unserem Victoria Theater hatte sich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen, wenngleich der Saal lange nicht so dicht gefüllt war, wie am Himmelfahrtstage. Zur Aufführung gelangte gestern Shakespeare's Lustspiel „Der Widerspenstigen Zähmung“ und Herr Matkowsky bewährte sich auch in diesem Stücke, in der Rolle des Veronensischen Edelmannes Petruchio als ein außerordentlich hervorragender Künstler. — Der Gast hat mit seiner kleinen Gesellschaft noch gestern Abend wieder unsere Stadt verlassen.

A [**An Vergnügungen**] wird es auch an diesem Sonntag wieder nicht fehlen, und wenn das Wetter so schön bleibt, wie es heute ist, dann wird der Zuspruch gewiß überall recht groß sein. Im Ziegeleipark concertiren, wie allsonn-

täglich, die Einundsechziger, während im „Hohenzollernpark“ auf dem Schießplatz die Capelle des Fußartillerie-Regiments Nr. 2 aus Danzig unter Leitung des Herrn Theil ein Concert giebt. Unsere Ausflugsorte Lulkau, Barbarken, Ottlotschin etc. werden gewiß von sehr Vielen zu Eisenbahn, zu Wagen oder auch zu Fuß aufgesucht werden, und wer lieber Andere, als sich selbst, im Schweiße ihres Angesichts zu Fuß laufen sieht, der kann sich morgen auf der Culmer Esplanade sogar die Beobachtung eines Schnellläufers leisten. — Näheres über die Sonntags-Veranstaltungen ist aus dem Anzeigentheil ersichtlich.

= [Der Reklame] ist heutzutage bekanntlich nichts heilig, sie macht sich alle möglichen und beinahe auch unmöglichen Gelegenheiten nutzbar und erstreckt sich neuerdings auch auf die Theater-Bühnen-Vorhänge. Ein solcher Reklame-Vorhang soll jetzt auch in Thorn, und zwar im Victoria-Theater bei Herrn Standarsky angebracht werden. Derselbe wird in der Mitte des Vorhanges eine Ansicht unserer Stadt enthalten, während die Seiten für Geschäftsfirmen zu Reklamezwecken vergeben werden. Daß die Reklamefelder schnell vergriffen sein werden, glauben wir bei dem heutigen Stande des Reklamewesens gern.

H [Im Kaiser-Panorama] im Schützenhause ist die Kaiser-Reise nach Palästina nur noch bis Dienstag ausgestellt. Außerdem sind, um den vielfachen Wünschen nach andern Bilderserien zu entsprechen, von Sonntag an in Automat-Panoramen 25 Moment-Aufnahmen von Andree's Ballon-Aufstieg zur Nordpolfahrt und eine Reise durch Norwegen in 25 prächtigen Landschaften aufgestellt.

+ [Kluge - Zimmermann's Leipziger Sänger] werden hier demnächst im Victoria-Garten wieder einige humoristische Abende veranstalten.

∠ [Die 14. Generalversammlung] des Vereins von Lehrern höherer Unterrichtsanstalten der Provinzen Ost- und Westpreußen findet am Mittwoch, den 24 Mai, in Insterburg statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Vorträge: Archäologische Wanderungen am Rhein und an der Mosel; Vortrag des Herrn Eins-Danzig. Die Einführung der Reformschule in Danzig; Bericht von Direktor Professor Kahle-Danzig. Allerlei Oberlehrer; Vortrag von Prof. Dr. Lentz-Rastenburg.

VI [Der Unterstützungsverein „Humor“] hat ein größeres, ursprünglich für den zweiten Pfingstfeiertag in der Ziegelei geplantes Volksfest auf Sonntag, den 4. Juni, verschoben.

W [Reformirte Gemeinde.] Morgen Nachmittag 3 Uhr findet in der Neustädtischen Kirche die dritte Probepredigt statt; es ist hierzu Herr Predigtamtskandidat Winde aus Kottbus eingeladen.

☐ [Verbandstag der Hausbesitzer-Vereine.] Der Verband ost- und westpreußischer Haus- und Grundbesitzer-Vereine wird seine Jahresversammlung am 28. Mai in Graudenz abhalten. Am 27., Abends, geht eine Vorstandesitzung voraus. Am 29. Mai sollen Ausflüge unternommen werden.

D [Müllerei-Berufsgenossenschaft.] Eine Sektionsversammlung der Müllerei-Berufsgenossenschaft, Sektion II Westpreußen, fand am Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Schnackenburg Mühle Schwetz in Dirschau statt. Der Verwaltungsbericht für das verflossene Geschäftsjahr wurde entgegengenommen. Der nächstjährige Etat wurde auf 5000 Mark festgesetzt. Als Ort für die nächste Sektionsversammlung bestimmte man Konitz.

V [Fahrpreisermäßigung.] Den Theilnehmern an der in den Tagen vom 3. bis einschließlich 7. Juni d. J. in Danzig stattfindenden Versammlung der freiwilligen Sanitätscolonnen der nördlichen und östlichen Provinzen Preußens, wird in der Zeit vom 1. bis 9. Juni d. J. die Reise nach Danzig und zurück in der 3. Wagenklasse zum Militärfahrpreise, in der 2. Wagenklasse gegen Lösung von je 2 Militärfahrkarten gestattet. Fahrtunterbrechung ist auf der Hin- und Rückreise je einmal gestattet. Jedem Reisenden werden 25 Klg. Freigepäck zugestanden.

+ [Rennbahn.] Man schreibt uns: Der hiesige Radfahrer-Verein „Pfeil“ hat die Munsch'sche Rennbahn auf der Culmer Vorstadt auf längere Zeit gepachtet. Dadurch, daß die Rennbahn und deren Verwaltung nunmehr in die Hände eines Vereins übergeht, gewinnt die Rennbahn viel an Bedeutung, zumal der Verein sich zur Aufgabe gestellt hat, dem Publikum sowohl wie auch den Rennern den Aufenthalt auf der Rennbahn nicht allein in sportlicher sondern auch in sonstiger Beziehung aufs Angenehmste zu gestalten. Infolgedessen werden Rennbahn und Restaurationsstellen größere Verbesserungen erfahren und wird dadurch mehreren bisherigen Mißständen abgeholfen werden. Das erste Rennen wird voraussichtlich am 4. Juni stattfinden. Erlaubnißkarten für Radfahrer zum Training ertheilt Herr A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

☐ [Der Westpreußische Reiter-Verein] hat nunmehr seinen Jahresbericht für 1898 festgestellt. Der Verein hat im verflossenen Jahre im Ganzen 10 574 Mk. für Geldpreise und 2600 Mk. für Ehrenpreise ausgegeben. Die vier Renntage des Jahres 1898 haben dem Verein in Summa rund 13 000 Mk. eingebracht, also ebensoviel, wie in Form von Geld- und Ehrenpreisen wieder zur Verausgabung gelangt sind. Die Zahl der Mitglieder des Vereins ist auf 323 gestiegen. Für das Jahr 1899 ist der Haushalt des Vereins in Einnahme und Ausgabe auf 21 000 Mk. festgesetzt. Für Rennpreise sind vorläufig 15 000 Mk. ausgeworfen.

K [Innere Mission.] Das diesjährige Jahresfest des Provinzial-Vereins für innere Mission in Westpreußen findet am 30. und 31. Mai d. Js. in Danzig statt. Im Anschluß an die Jahresversammlung des Provinzial-Vereins für Innere Mission ladet der Vorständeverband der evangelischen Jungfrauen-Vereine Deutschlands zur VII. Jahresconferenz nach Danzig ein. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein Vortrag: „Was kann geschehen, um die abnehmende Willigkeit zum häuslichen Dienst in Stadt und Land unter der weiblichen Jugend zu heben?“ von Pastor Brüssau im Diakonissenhause zu Frankenstein. — Für den Provinzialverein für innere Mission hat die Hauscollekte i. J. 1898 einen Gesammtertrag von 12 569 Mk. ergeben.

Ω [Erledigte Stellen für Militäranwärter.] Danzig, Garnison-Bauamt III Danzig, Baubote, 2 Mk. 50 Pfg. Tagegelder. Graudenz, Garnison-Bauamt II, ständiger Baubote, 2 Mk. täglich. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, drei Postschaffner, je 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Neuenburg, Magistrat, Polizeisergeant, 720 Mk. Gehalt, 120 Mk. Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mk. Kleidergelder. Thorn, Amtsgericht, Kanzleigehilfe, 5 bis 10 Pfg. für die Seite des gelieferten Schreibwerks, je nach Leistungen und Dauer der Beschäftigung.

& [Auf dem Markt] waren heute die ersten Steinpilzen zum Verkauf gestellt. Die Mandel wurde mit 50 Pfennigen bezahlt.

X [Schweres „Schlachtroß.“] Der hiesige Roßschlächter hat gestern, wie man uns mittheilt, ein Pferd geschlachtet, das ein Lebendgewicht von 14 Centner hatte, für Schlachtpferde ein ungewöhnlich hohes Gewicht.

o [Eine unnatürliche Mutter] ist hier verhaftet und dem Gericht zur Bestrafung übergeben worden; es ist die unverehelichte Pauline Treichel aus Rußland, welche am letzten Mittwoch Abend zwischen 9 und 10 Uhr auf der Wiesenburger Feldmark links der Chaussee im Begriff war, ihren 14 Tage alten Säugling zu erdrosseln und in einer von ihr ausgehobenen Grube zu verscharren. Zum Glück kamen gerade zur rechten Zeit noch die Zimmerleute Lange und Wisniewski hinzu, welche die T. an der Ausführung ihres schrecklichen Vorhabens verhinderten. Ein etwa dreijähriges Kind der T. lag, mit Tüchern bedeckt, noch in der Nähe der Grube. Auf Veranlassung des Bezirks-Gendarmen, dem die genannten Zimmerleute von dem Vorfall Kenntniß gegeben hatten, wurde die Treichel nun hier ergriffen und, nachdem ihre beiden Kinder hier in der Stadt vorläufig untergebracht worden sind, der Staatsanwaltschaft überliefert. Sie giebt zu, daß sie ihr jüngstes Kind erdrosseln und verscharren wollte, weil sie dasselbe loswerden wollte.

V [Unfall.] Auf der Wilhelmsstadt ereignete sich gestern Mittag ein schwerer Unfall durch Selbstverschulden des Betroffenen. Der Besitzer Kirste aus Guttau wollte den auf der Wilhelmsstadt wohnenden Restaurateur Zude besuchen. Mit der Eisenbahn angekommen, benutzte er den Straßenbahnwagen und sprang vor dem Hause seines Schwagers so ungeschickt ab, daß er rücklings zu Boden fiel und eine starke Schädelverletzung erlitt. Man brachte ihn in das Haus seines Schwagers und es wurden zwei Aerzte herbeigeholt, die dem Verletzten die erste Hilfe leisteten. — Vor dem Abspringen von in voller Fahrt befindlichen electrischen Motorwagen kann nicht dringend genug gewarnt werden.

[Strafkammersitzung vom 12. Mai.] Zur Verhandlung standen drei Sachen an. Von diesen betraf die erstere den wegen Urkundenfälschung und Betruges mit 2 Jahren Gefängniß vorbestraften Destillateur Wladislaus Sliwinski, z. Z. in Untersuchungshaft. Sliwinski betrieb seit längerer Zeit in Westpreußen und den benachbarten Provinzen Schwindeleien größeren Stils, indem er auf Grund gefälschter Bestellscheine aus Cigarrengeschäften Waaren bezog und dieselben alsdann an kleinere Händler und Privatpersonen zu Schleuderpreisen verkaufte. Derartige Schwindeleien hat er bei dem Kaufmann Saly Munderstein in Posen versucht und in den Cigarrengeschäften von Schubert in Inowrazlaw und Schleh in Thorn mit Erfolg ausgeführt. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen schwerer Urkundenfälschung in Verbindung mit vollendetem Betruge in 2 Fällen zu 3 Jahren Gefängniß und wegen Beilegung eines falschen Namens zu 1 Woche Haft. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt. — In der nächstfolgenden Sache wurde der trotz seines jugendlichen Alters von 15 Jahren bereits dreimal wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeitsbursche Theodor Borzyszkowski aus Culm zu 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Er wurde für schuldig befunden dem Korbmacher Friedrich Mallon in Culm Weidenkörbe gestohlen zu haben. Der mit ihm angeklagte Arbeitsbursche Johann Urtnowski aus Culm wurde freigesprochen. — Schließlich wurde gegen den Höker Thomas Malecki aus Fischerei Culm wegen wissentlich falscher Anschuldigung verhandelt. Die Verhandlung gegen diesen Angeklagten endigte indessen mit seiner Freisprechung.

[Polizeibericht vom 13. Mai.] Gefunden: Impfschein für Erich Przibyll; zwei Säcke auf dem Altstädtischen Markt, abzuholen vom Arbeiter Harzcim in Neu-Weißhof. — Verhaftet: Zwei Personen.

Y [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,86 Meter über Null, noch steigend. Angelangt der Dampfer „Danzig“ ohne Ladung aus Warschau, 1 Kahn mit Kleie aus Wloclawek, 3 Kähne mit Eisen und Steinkohlen aus Danzig. Abgefahren sind die Dampfer „Montwy“ mit rectifizirtem Spiritus, Branntwein, Honigkuchen 2c. für die Weichselstädte nach Danzig, „Deutschland“ mit Rohzucker nach Neufahrwasser, „Rußland“ mit Ladung und 5 beladenen Kähnen im Schlepptau nach Warschau, 2 mit Zucker beladene Kähne nach Neufahrwasser. Eingegangen sind 9 Traften Rundkiefern, Mauerlatten und Schwellen, abgeschwommen drei Traften nach Danzig.

Warschau, 13. Mai. (Eingegangen 3 Uhr 50 Min.) Wasserstand bei Warschau heute 1,33 Meter, gegen 1,68 Meter gestern.

Neueste Nachrichten.

Leipzig, 12. Mai. In der heute Abend von beiden städtischen Collegien abgehaltenen Sitzung wurde Justizrath Dr. Tröndlin mit 73 Stimmen zum Oberbürgermeister der Stadt Leipzig gewählt. 19 Zettel waren unbeschrieben.

Metz, 12. Mai. Die heutigen Manöver zwischen Ars und Novéant (vergl. Deutsches Reich) standen unter der Leitung des commandirenden Generals Grafen v. Häseler, welcher die Aufgabe gestellt hatte, daß nach in der Nacht erfolgter Kriegserklärung eine Division auf dem linken Moselufer vorgehen solle, um den vor Pont á Mousson stehenden Feind zurückzuwerfen. Den Befehl über diese Division führte der Kaiser, welcher um 7 Uhr früh mit der Kaiserin in Ars anlangte und sofort zu Pferde stieg, während die Kaiserin das Manöver zu Wagen beobachtete. Nachdem der Gegner, ebenfalls eine Division unter Führung des Generalleutnants von Freyholt, anfänglich einige Vortheile errungen hatte, mußte er dem seinen rechten Flügel theilweise umfassenden Angriff der kaiserlichen Division weichen, welche den Feind schließlich gegen 10 Uhr durch einen allgemeinen kräftigen Vorstoß auf Noréant zurückwarf. Die Majestäten begaben sich sodann von Ars mit der Bahn nach Urville zurück.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 13. Mai um 7 Uhr Morgens: +1,80 Meter
Lufttemperatur + 7 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: N. O.
Bemerkungen:

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 14. Mai: Halbheiter, milde. Strichweise Gewitterregen.

Sonnen-Aufgang 4 Uhr 7 Min., Untergang 7 Uhr 46 Min.
Mond-Aufg. 7 Uhr 41 Min. Morgs., Unterg. 11 Uhr 56 Min. Abends.

Montag, den 15. Mai: Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich warm, schwül. Gewitter.

Dienstag, den 16. Mai: Wolkig, schwül, warm, später vielfach Gewitter. Kühler.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	13. 5.	12. 5.		13. 5.	12. 5.
Tendenz der Fondsb.	schw.	fest.	Pos. Pfandb. 3½%	98 10	98,10
Russ. Banknoten.	216,70	2.6,50	„ „ 4%	102,20	102,10
Warschau 8 Tage	216,25	216,35	Poln. Pfdbr. 4½%	100,25	100,10
Oesterreich. Bankn.	169,55	169,65	Türk. 1% Anleihe C	27,95	28,—
Preuß. Consols 3 pr.	92,25	92,20	Ital. Rente 4%	95,75	95,7 5
Preuß. Consols 3½ pr.	100,60	100,70	Rum. R. v. 1894 4%	92,30	92 20
Prß. Consols 3½% abg	100,60	100,60	Disc. Comm. Antheile	197,50	198,10
Dtsch. Reichsanl. 3%	92,20	92,20	Harp. Bergw.-Act.	201,10	200,75
Dtsch. Reichsanl 3½%	100,80	100,80	Nordd. Creditanstalt-Act.	127,10	100,27
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	89,—	89 10	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
„ „ 3½% „	97,60	97,50	Weizen: loco i. New-York	—,—	81,—
			Spiritus 50er loco.	—,—	—,—
			70er „	—,—	39,90

Wechsel-Diskont 4½%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl 5½%



Statt besonderer Meldung.

Gestern Mittag 12¼ Uhr verschied nach schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger- und Grossvater der Bürger und Böttchermeister

Carl Lange

in noch nicht vollendetem 83. Lebensjahre, welches wir betrübt um stille Theilnahme bittend allen Freunden und Bekannten anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. d. Mts. Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause, Schuhmacherstrasse 13, aus statt.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Puttins
Joseph Brzizinski

Graudenz — Mocker

im Mai 1899.



Große Krebse

Georg Voss.

Victoria-Garten.

Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.

Buchführungen, Correspond., kaufm. Rechnen u. Contorwissenschaften.

Der Cursus zu ermäßigten Preisen mit Beginn am **25. Mai cr.** ist gesichert, weitere Meldungen werden in der Schreibwaarenhandlung **B. Westphal** entgegen genommen, woselbst Bedingungen zu erfragen sind.

H. Baranowski.

Ich habe mich hier niedergelassen und wohne

Schillerstraße, Ecke Breitestr., 2 Tr.
(Restaurant Schlesinger.)

Birkenthal
prakt. Zahnarzt.

Vorzügliches

Flaschen-Bier

auch in Liter-Glaskrügen mit Patentverschluß (neu) auch frei in's Haus empfiehlt billigst

J. Kwiatkowski
Mocker, „Goldner Löwe".

Billige böhmische ▶ Bettfedern!

(Bettfedern sind zollfrei!)



10 Pfund neue gute geschlissene M. 8, 10 Pfund bessere M. 10, 10 Pfund schneeweiße daunenweiche geschlissene M. 15, 20, 25, 30.

10 Pfund Halbdaunen M. 10, 12, 15; 10 Pfund schneeweiße, daunenweiche ungeschlissene M. 20, 25, 30 Daunen (Flaum) M. 3, 4, 5, 6 per ½ Kilo. Versandt franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Klattau 1222, Böhmen.

Ein zweispänniger

Kutschwagen

mit auch ohne Verdeck zu kaufen gesucht. Adresse zu erfahren in der Exped. d. Ztg.

---

1 Aufwärterin

kann sich sofort melden
Brombergerstraße 16/18.

Victoria-Garten.

Dienstag, den 16. Mai.
Einmalige humoristische Soireé
der



Hamburger Sänger

Steide, Böhmer, Wilh Wolff Werner, Lemke, Holder und Bachhofer.

Elité-Programm.

☛ **Nur neue Nummern.** ☚

Zum Schluß:
Wilh. Wolff's humoristisches Gesammtspiel

Schützenfest in Teltow.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 60 Pf.
Billets à 50 Pfg. vorher bei Herrn **F Duszynski, Breitestraße.**

Reformirte Gemeinde

Sonntag, den 14. Mai, Nachmittags 3 Uhr:

☛ **Dritte Probe-Predigt** ☚

in der neustädtischen evangelischen Kirche

Strobandstr. 9. — Strobandstr. 9.

„Zum Rheingold".

Bier- u. Wein-Restaurant

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zur gefl. Benutzung.

Die elegant eingerichteten Localitäten sind geeignet, die Abendstunden in angenehmer Weise zu verbringen.

Für **gutes Bier und sonstige Getränke** ist bestens Sorge getragen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Mit Hochachtung

E. Mühlschlag.

Sensationell! — Sensationell!

Reklamefelder

sollen auf dem neu zu malenden Theater-Vorhang des

Victoria-Theaters

bis zum 21. Mai cr. fertig gestellt sein u. ersuche ich eventl. Aufträge Herrn **Standarski** überweisen zu wollen.

Gg. Hering, Kunstmaler.

„Zum Kuntersteiner"

Culmer- und Schuhmacherstr. Ecke.

Große Auswahl von kalten und warmen Speisen
zu jeder Tageszeit.

Ausschank von 6 verschiedenen Bieren à Glas 10 Pfg.
Echt engl. Porter vom Faß à Gl. 20 Pf.
Neues Billard in Kerkau-Banden.
☛ **Fr. Maitrank** à Gl. 30 Pf. ☚
Mittagstisch à 60 Pf.



Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-
Magazin
P. Trautmann-Thorn,
Tapezier und Dekorateur,
Gerechtestr. 11 u. 13.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: **Georg Voss, Thorn.**

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Möbl. Zimmer

zu haben
Brückenstraße 16, 1 Tr. r.

Ein möbl. Zimmer

zu vermiethen **Breitestraße 26.** Zu erfragen im Restaurant **Schlesinger**



Ziegelei-Park.

Sonntag, den 14. Mai 1899

Grosses Garten-Concert.

ausgeführt von der gesammten Capelle des Infanterie-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung des Kgl. Stabshoboisten Herrn **Stork.**

Anfang 4 Uhr — **Ende 10 Uhr**

Eintrittspreise:

Vorverkauf: In den Cigarrenhandlungen von Duszynski, Breitestrasse, und Glückmann-Kaliski, Altstädt. Markt, Artushof. Einzelperson 20 Pfg. Familien (zu 3 Personen) 40 Pf.)

An der Kasse: Einzelperson 25 Pfg. Familien (zu 3 Personen) 50 Pfg.

Von 7 Uhr Abends ab Schnittbillets zu 15 Pfg. pro Person.

☛ **Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im grossen Saale statt.** ☚

Speisen und Getränke in bekannter Güte und Auswahl. — Ausschank sämmtlicher Biere der Biergrosshandlung von Ploëtz und Meyer-Thorn.

Der Oekonom
G. Spieker.

Hohenzollern-Park

Schiessplatz.

Sonntag den 14. Mai cr.:

Grosses

Extra-Militär-Concert

der gesammten Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments von Hindersin (Pomm.) Nr. 2 aus Danzig unter Leitung des Königlichen Musikdirigenten **C. Theil** aus Danzig.

Anfang 5 Uhr. — **Entree 25 Pf.**

Mein Park, sowie die nach meinem Etablissement führenden Chausseen mit ihren Anpflanzungen befinden sich in vollem Blüthenschmuck.

Gut gepflegte Münchener und Culmer Biere sowie eine reichhaltige Speisekarte neben gutem Kaffee und selbstgebackenem Kuchen werden dem geehrten Publikum den Aufenthalt in meinem Etablissement bei diesem selten gebotenen Kunstgenuß doppelt angenehm und genußreich machen.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet daher ergebenst ein

Wilhelm Schulz.



Artushof Thorn.

Sonntag, den 14. Mai:

Eröffnung des „Kneiphof."

Täglich frisch:

Ostender Seezunge und Steinbutte
Feinsten russ. Beluga-Caviar.

Specialität: „Krebse"

aus meinen beiden Seen (keine russischen Edelkrebse.)

Krebsschwänze in Dill,
lebende Helgoländer Hummer,
sowie sämmtliche Delicatessen der Saison.
Vorzügliche Rhein-, Mosel- u. Rothweine.

☛ **Mittagstisch à 1 Mk.** ☚

Loewenbräu

anerkannt bestes Münchener Bier.

☛ **Helles Bier** ☚

der fürstl. von Pless'schen Brauerei Tichau.

Mit Hochachtung
Hermann Martin.

Sanitäts-  **Kolonne.**

Sonntag, d. 14, Nachm. 3 Uhr.
Pünktlich, vollzählig erscheinen.

Kaiser-Panorama

im Schützenhause.

Nur noch bis Dienstag:

Die Kaiser-Reise nach Palästina

Entree 25 Pf., 5 Billets 1 Mk.
Im Automat-Panorama (10 Pf. Einwurf)

Andrees Ballon-Aufstieg

in 25 Aufnahmen.

Norwegen

25 wundervolle Landschaften. Täglich geöffnet von 3—10 Uhr. **Phonograph** à Nummer 5 Pfg.

Wettlauf

mit einem hiesigen Radfahrer u. jungen Männern

Sonntag Nachm. 4½ Uhr:

Culmer Esplanade

250 Meter 72 Mal umlaufen in 63 Minuten. Der Radfahrer muß 136 Runden fahren. **100 Mark** Dem, der mich im Laufen, **20 Mark,** wenn mich ein Radfahrer besiegt.

Montag und Dienstag,
Abends 7 Uhr

Wettlauf.

☛ **Billets 10 Pf.** ☚

Achtungsvoll
Gerhardt.

Am 6. Juli:

Koschat-Concert.

R.-V. „Vorwärts"
3 Uhr Ausfahrt nach Argenau.

Victoria-Garten.

An allen 3 Pfingstfeiertagen:

Kluge-Zimmermann's
altrenommirte, seit 1876 bestehende

Leipziger Sänger.

Vollständig neue sensationelle Programms.
Großartiger Erfolg!

Vereinigung alter Burschenschafter.

Montag, den 15. huj., 8 c. t.:
bei **Schlesinger.**



Jeden Sonntag:

Extrazug nach Ottlotschin.

Abfahrt von Thorn Stadt 2[55] Nachm.
" " Ottlotschin 8[30] Abends.
(Auf dem Vergnügungsplatz ist Schutz gegen Regenwetter für 1000 Personen.)

R. de Comin.

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.